

Grenzen der Plastizität

Zum Tod des Alterungsforschers
Paul B. Baltes

Paul B. Baltes war einer der international führenden Vertreter einer Psychologie der Lebensspanne. Gleichzeitig leistete er zur Entwicklung der modernen psychologischen Altersforschung – einschließlich ihrer notwendigen interdisziplinären Bezüge, etwa zur Biologie und Medizin des Alterns – überragende theoretische und empirische Beiträge. Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2004 war Baltes Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin. Danach leitete er ein alternswissenschaftliches Forschungsnetzwerk der Max-Planck-Gesellschaft.

Baltes, in Saarlouis geboren, studierte an der Universität Saarbrücken bei Ernst Boesch, einem Schüler Piagets, und Günter Reinert. An der University of Nebraska arbeitete er mit dem Entwicklungs- und Alternspsychologen Warner Schaie zusammen und erhielt so Impulse für seine Dissertation zu einem Grundproblem der Entwicklungsforschung, der Trennbarkeit von Alter, Geburtskohorte und Zeitperiodeneinflüssen. Nach der Promotion in Saarbrücken kehrte er in die USA zurück und wirkte seit 1974 als Professor an der Pennsylvania State University. Als Direktor des College of Human Development baute er dort ein interdisziplinäres Graduiertenprogramm zur lebenslangen Entwicklung auf. Die Buchreihe „Lifespan Development and Behavior“ ist längst zu einem Klassiker der modernen Lebenslaufpsychologie geworden. 1980 wurde Baltes dann an das Berliner Max-Planck-Institut und zugleich zum Honorarprofessor der Freien Universität berufen.

Weit über die Psychologie hinaus bekannt geworden sind die Arbeiten von Baltes zur Entwicklung der geistigen Leistungsfähigkeit. Diese Arbeiten haben fundamental neue Einsichten zur Trainierbarkeit der Intelligenz im Alter, aber auch zu den Grenzen der Plastizität in späten Lebensphasen erbracht. Seinen kompromisslosen Anspruch an sich und andere konnte Baltes auch in empirisch nur schwer zugänglichen Domänen, wie der Erfassung von „Weisheit“, zur Geltung bringen. Hervorzuheben ist auch die einzigartige „Berliner Altersstudie“, eine interdisziplinäre Studie zum hohen Lebensalter in seinen psychologischen, soziologischen und medizinischen Aspekten.

Paul Baltes war Mitglied in verschiedensten akademischen Netzwerken und Institutionen. Er war unter anderem Fellow des Center for Advanced Study in the Behavioral Sciences at Stanford, Präsident der International Society for the Study of Behavioral Development (1983-1987) und Mitglied des amerikanischen Social Science Research Council. Gesellschaftliche Wirkungen erzielte Paul Baltes über seine Mitgliedschaften in der American Academy of Arts and Sciences, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Leopoldina und seit 2000 als Mitglied des Ordens „Pour le mérite“ der Wissenschaften und Künste. Für seine wissenschaftlichen Forschungen erhielt Baltes zahlreiche Auszeichnungen.

Paul Baltes war Mentor ganzer Generationen von Wissenschaftlern, die heute führende Positionen in Wissenschaft und Forschung einnehmen. Seine Arbeit wird noch lange in die Zukunft fortwirken. Paul Baltes ist am Dienstag im Alter von 67 Jahren verstorben.

CLEMENS TESCH-RÖMER
HANS-WERNER WAHL